

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 54 (1992)
Heft: 12

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

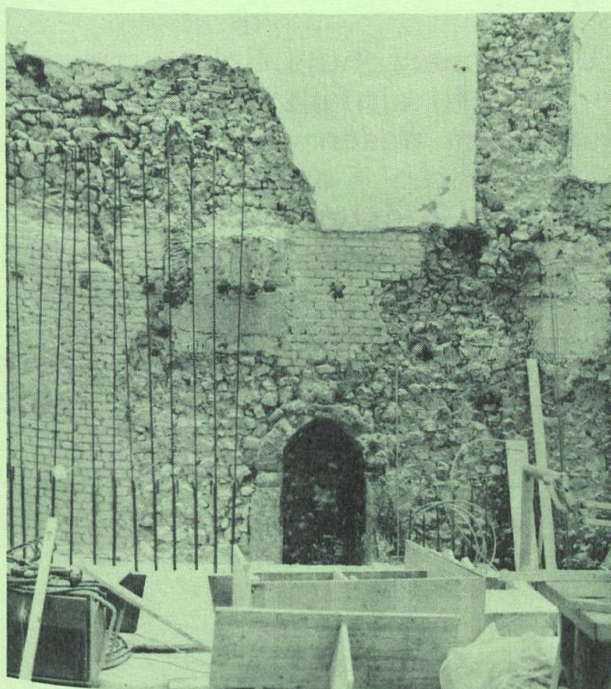
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

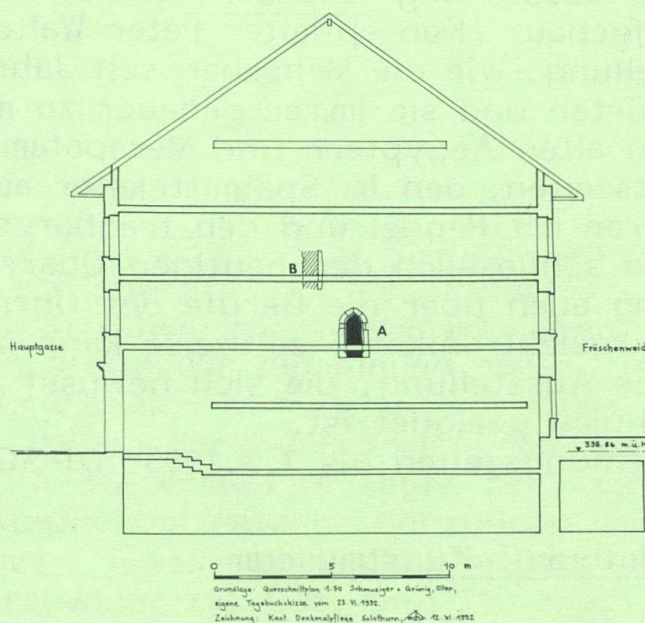
Denkmalpflege

OLTEN: Brandmauerbefunde in der Stadtbibliothek – Reste des alten Bürgerhauses entdeckt?

Im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Umbauarbeiten in der Stadtbibliothek kamen in der westlichen Brandmauer unverhofft einige Befunde zum Vorschein, die neue Anhaltspunkte zur nördlichen Häuserzeile der Hauptgasse liefern. Auf der Höhe des ersten Obergeschosses konnte nämlich die Aussenseite einer spitzbogigen Türöffnung mit schön bearbeitetem Sandsteingewände beobachtet werden. Die Tür ist älter als das 1705 neu errichtete Gebäude der Stadtbibliothek und muss einst ins Freie geführt haben. Es ist also denkbar, dass die heutige Stadtbibliothek 1705 auf bisher nicht bebautem Boden errichtet worden ist. Die entdeckte Tür sitzt in einem auffallend kleinsteinigen, spätmittelalterlich



Die bei den Umbauarbeiten entdeckte Tür und links erhöht die Reste eines zugemauerten Fensters.
Fundsituation 23.VI.1992.



Querschnitt durch die Stadtbibliothek mit eingezeichneter Lage der Tür (A) und eines Fensterrestes (B).

anmutenden Mauerwerk, das sorgfältig geschichtet ist. Sie misst nur 68 cm in der Breite und ist von der Schwelle bis zum Scheitel des Spitzbogens 182 cm hoch. Die Sandsteingewände sind einfach gefast und fein bearbeitet. Das Türgewände kann aus typologischen Gründen spätestens im ausgehenden 15. Jahrhundert entstanden sein; allenfalls ist es älter. Ein Geschoss höher befanden sich, etwas aus der Türachse nach Süden verschoben, Reste eines Schlitzfensterchens, wie die Tür in zugemauertem Zustand.

Im Gegensatz zur Tür, die praktisch unbeschädigt zum Vorschein kam, existiert vom ehemaligen Schlitzfensterchen nur noch das nördliche Seitengewände, während der Rest früher einmal weggebrochen und durch einen Mauerflick ersetzt worden ist.

Die Befunde sind wichtige Zeugen aus einer Zeit, die durch schriftliche Quellen nur bruchstückhaft erschlossen ist. Sie gehören wahrscheinlich zum ältesten Bürgerhaus (Rathaus), das nach unseren Beobachtungen also nicht wie bisher angenommen am Platz der heutigen Stadtbibliothek, sondern an jenem von Hauptgasse 14 gestanden hätte. Vielleicht sind die hier erst vor kurzer Zeit im Rahmen von Vorarbeiten zu einem Umbau entdeckten Wandmalereien Reste von Dekorationen, die einst die Bürgerstube (Ratssaal) geschmückt haben?

Kantonale Denkmalpflege Solothurn / maho, 12. XI. 1992

Ausstellungen

Solothurn: Museum Schloss Blumenstein

Die Ausstellung "Die Zeit" wurde von der Uhrmacherschule Solothurn aufgebaut (Konzeptleiter Peter Walter). Sie zeigt in einfallsreicher Darstellung, wie die Menschen seit Jahrtausenden dem Wesen der Zeit nachspürten und sie immer genauer zu messen versuchten – angefangen mit den alten Ägyptern und Mesopotamiern, über die Klöster mit ihren Gebetszeiten, den im Spätmittelalter auftretenden Turmuhren zu den Wanduhren mit Pendel und den tragbaren Taschenuhren mit Unruh und Feder und schliesslich den heutigen Quarzuhren. Dazu informiert die Ausstellung auch über die Berufe des Uhrmacher-Rhabilleurs und des Uhrmacher-Mikroelektronikers; zeitweise kann man auch Schüler an der Arbeit sehen. Eine Ausstellung, die sich bewusst an den Laien wendet und auch für Schulen geeignet ist.

Oeffnungszeiten bis 7.3.1993: DI-SO 14-17 Uhr, SO auch 10-12 Uhr.

Solothurn: Kunstmuseum

Die Ausstellung "Drei Malerfreunde" zeigt 130 Werke – viele davon aus Privatbesitz – von Fritz Baumann (1886-1942), Lehrer in Basel, Otto Morach (1887-1973), Lehrer in Zürich, Arnold Brügger (1888-1975)

in Meiringen - alle Mitglieder der Künstlergruppe "Das Neue Leben". Die interessant gestaltete Ausstellung zeigt Gemeinsames und Unterschiedliches in den zahlreichen Selbstbildnissen und gegenseitigen Porträts, in den Bildern von Reisen und Studienaufenthalten, von Landschaften und Bergwelt, in der Holzschnittkunst.
Oeffnungszeiten bis 3.1.1993: täglich (ohne MO) 10-12, 14-16 Uhr.

Solothurn: Museum Altes Zeughaus

Im Rahmen eines reichhaltigen Programms "Nordische Kultur-Wochen" wurde auch eine Ausstellung "Finnische Frontkünstler im Zweiten Weltkrieg" inszeniert - aufgebaut und zur Verfügung gestellt durch das Militärmuseum (Sotamuseo) Helsinki. Anlass bot das 75-Jahr-Jubiläum der Unabhängigkeit Finnlands. Ueber 70 Zeichnungen und Gemälde von 16 finnischen Künstlern halten Szenen aus dem heroischen Kampf um die Existenz Finnlands fest. Einige Karten zeigen den Frontverlauf und die Kampfbewegungen.

Oeffnungszeiten bis 10.1.1993: täglich (ohne MO) 14-17 Uhr, SA/SO zudem 10-12 Uhr.

Biel: Musée Schwab

Die Ausstellung "Spinnen - Weben" zeigt archäologische Objekte, bei denen mittels historischem Vergleich auf die Herstellungstechniken geschlossen werden kann. Anhand der Rekonstruktionen von Werkzeugen und Arbeitstechniken werden die Besucher die Ergebnisse kritisch prüfen können. Als Begleitpublikation ist Heft 23/1992 der Zeitschrift "helvetia archaeologica" mit vier Beiträgen erschienen (Verlag: Schwab & Co AG, 4010 Basel).

Ausstellung bis 7.3.1993.

Liestal: Museum im alten Zeughaus

"Gedreht und bewegt" nennt sich die Ausstellung von Holzspielzeug aus dem Erzgebirge. Sie zeigt eine verkleinerte Welt im Zündholzschachtelformat. Die Drechsler im sächsischen Bergbaugebiet nahe der tschechischen Grenze belieferten schon vor 200 Jahren die Weihnachtsmärkte in ganz Europa. Erfolgreich wurden sie vor allem dank ihrer Reifendrehkunst - einer frühen Form der Serienproduktion und eine Spezialität ohne Parallele. In den ersten 14 Tagen zeigt ein Spielzeugdreher aus Seiffen seine Kunst. Oeffentliche Führungen (20.Dez., 24.Jan., 7.Febr., 21.März) - jeweils um 10.30 Uhr und Vorträge des Sammlers Christoph Grauwiller (15.Dez. und 16. März um 20 Uhr) bereichern das Programm.

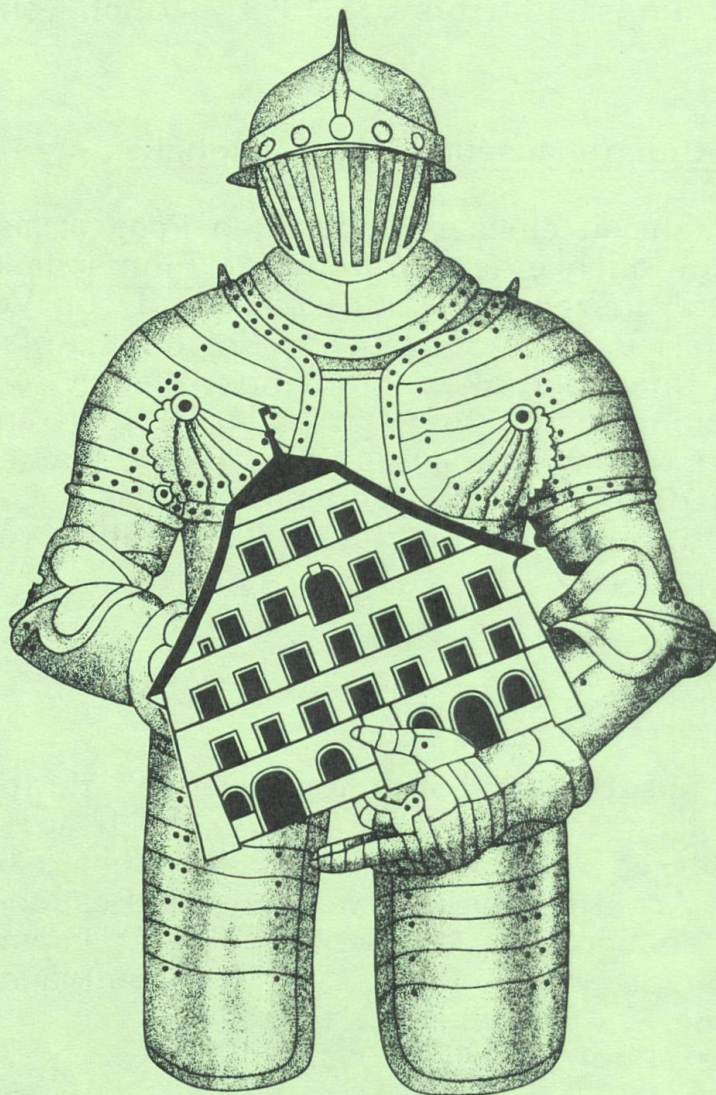
Oeffnungszeiten bis 11.4.1993: täglich (ohne MO) 10-12, 14-17 Uhr, SA/SO durchgehend.

Museum Altes Zeughaus Solothurn

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindruckliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.

Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.



Öffnungszeiten: März – Oktober: Dienstag bis Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
November – Februar: Dienstag bis Freitag 14.00 – 17.00. Samstag und Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung, Kosten Fr. 50. –

Anmeldung beim: Verkehrsverein Solothurn und Umgebung, Kronenplatz, oder Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn, Telefon 065 23 35 28